

Geologisches aus dem Libanon

von Dr. Oscar Fraas.

Rundschau im Libanon.

Der Blick auf eine jede Karte von Syrien zeigt schon die Gleichartigkeit der Terrainbildung von der pelusischen Ecke an bis zum Vorgebirge von Tripolis (Taräbulüs) gegenüber der kyprischen Insel. Genau 15^0 östlich von dem magnetischen Meridian¹ ist in nahezu gerader Linie das Festland gegen das Meer abgeschnitten. Diese Gerade macht nur 2 kleine hackenförmige Absätze, den ersten am Ras Karmel, hinter dem die geschützte Bai von Haifa liegt und am Ras Beirut mit der St. Georges-Bai und dem Hafen von Beirut. Eine kleine Unterbrechung der geraden Küstenlinie bildet ausserdem die Bucht von Djüni mit dem Hafen des Mont Liban². Das natürliche

¹ Gegenwärtig ist an der ganzen syrischen Küste keine Abweichung der Magnethadel mehr zu beobachten, der astronomische und der magnetische Meridian decken sich. 1876 hatte die Abweichung noch vier Minuten betragen. Alle früheren nach dem magnetischen Meridian angestellten Kartenaufnahmen sind daher heutzutage ungenau geworden.

² Um den Libanon vom Verkehr mit der Welt abzuschneiden, volkwirtschaftlich zu isoliren und in faktischer Abhängigkeit von der Pforte zu erhalten, blieben die Hafenstädte Taräbulüs, Beirut und Saida vom Vertrag des Jahres 1862 ausgeschlossen. Gerade die wichtigsten Plätze des Landes blieben mit türkischen Paschas besetzt, türkische